AZA 8048 Zürich, Post CH AG | Donnerstag, 21. November 2024 | Nr. 47 | 92. Jahrgang | Fr. 2.20

Anzeiger von Wallisellen

Amtliches Publikationsorgan

Zukunftstag **Mädchen schnuppern in den Forstberufen**

Der nationale Zukunftstag von vergangener Woche ist kein normaler Berufsschnuppertag. Am Zukunftstag steht der Seitenwechsel im Fokus: Mädchen und Jungen erhalten praxisnahe Einblicke in Berufe und Arbeitsbereiche, in denen ihr Geschlecht untervertreten ist. So ist das Arbeiten im Wald weitgehendst immer noch eine Männerdomäne. Dass dies nicht so sein muss, bewiesen Sascha, Laura und Elisabeth, die zusammen mit Luca und unter Anleitung von Celina Pezzotti, angehende Forstwartin (2. v. l.) und Pia Meier, angehende Försterin (2. v. r.), im Hardwald einen Tag lang gleich selber Hand anlegten und sogar beim Baumfällen mithalfen. *(red.)* BILD CLAUDIA ROTHLIN Seite 3

Musikfesttage mit positivem Abschluss

Knapp 1900 Personen haben an den diesjährigen Musikfesttagen die zehn Konzerte und Aufführungen besucht. Der Trend nach Corona zeigt stetig nach oben. Dem Kulturanlass fehlen aber weiterhin Sponsoren, um finanziell ganz gesund dastehen zu können.

Kassensturz bei den Musikfesttagen: Die Besuchszahlen der Musikfesttage haben in den vergangenen Jahren, nach Corona, wieder stetig etwas zugenommen. Der Trend setzt sich auch in dieser Spielzeit weiter fort. In diesem Jahr haben knapp 1900 Personen die zehn Veranstaltungen besucht, was auch umsatzmässig einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 14 Prozent entspricht.

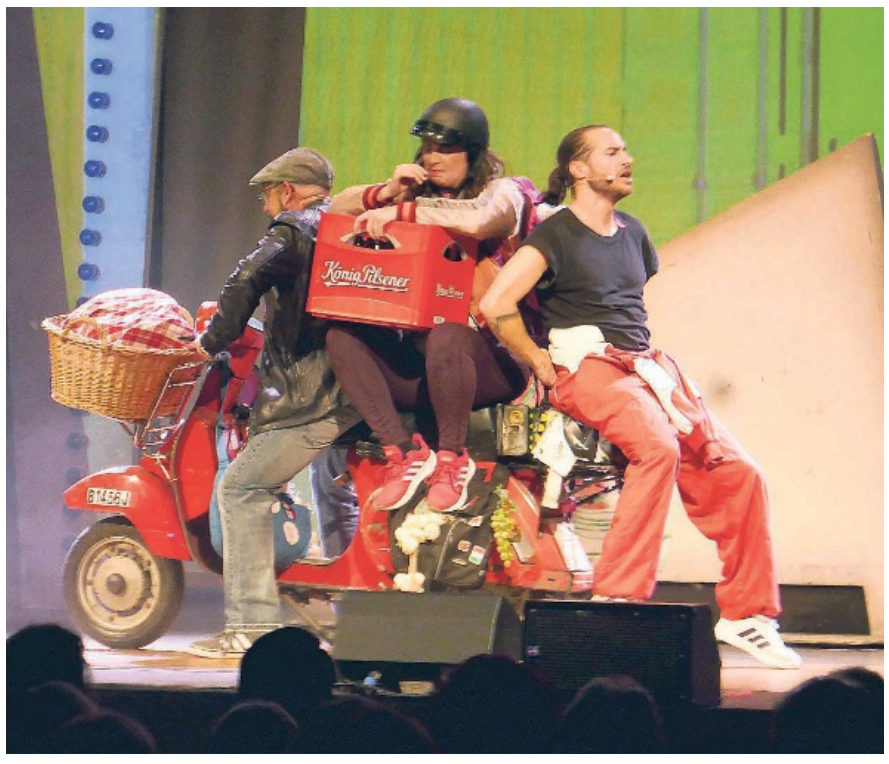
Die höchste Besucherzahl – wen wundert es – generierte «AzzurroDue» mit rund 350 Personen, gefolgt von Andrew Bond mit 309 und «The Singing Pinguins» mit 256 Besuchenden. Intendant Roland Raphael ist denn auch natürlich erfreut über die Zunahme der Besuchszahlen. Auch wenn noch in den Jahren vor Corona etwa viermal so viele Gäste von Sponsoren zu verzeichnen waren, sind die Zahlen der verkauften Tickets doch sichtbar gestiegen.

Sponsoren machen sich rar

«Die stetigen Steigerungen bei den abgesetzten Tickets stimmen mich grundsätzlich positiv für die Zukunft», sagt er. Das Programm habe beim Publikum Anklang gefunden. «Doch finanziell sind wir noch nicht dort, wo wir sein sollten, denn die grossen Sponsoren fehlen uns nach wie vor», fügt Raphael an. Folglich sei es weiterhin dringend notwendig, dass wieder grosszügige Sponsoren akquiriert werden können, die sich auch längerfristig in der Kultur von Wallisellen und bei den Musikfesttagen engagieren wollen.

«Ansonsten müssten wir dann den Fehlbetrag aus den Rücklagen selber berappen, was nur für kurze Dauer möglich sein wird», gibt er zu bedenken. Deshalb ist es für den Intendanten wichtig, dass die Musikfesttage nun mithilfe der Politik auf Dauer auf ein solides finanzielles Fundament gestellt werden. «Denn unsere Rückfragen in der Bevölkerung, auch bei Einwohnerinnen und Einwohnern, welche die Musikfesttage nicht besuchen, haben ergeben, dass dieser Kulturanlass erwünscht ist und der Stadt Wallisellen gut ansteht», erklärt Raphael.

Edgar Eberhard



Die Italo-Pop-Revue «AzzurroDue» zog am meisten Publikum in den Saal zum Doktorhaus. BILD EBE

FLUGHAFEN

Mehr Passagiere, aber weniger Flüge

Im Oktober sind gemäss aktuellen Zahlen der Flughafen AG 2,97 Millionen Passagiere über den Flughafen Zürich geflogen. Das entspricht einem Plus von 4 Prozent gegenüber derselben Periode des Vorjahres. Gegenüber Oktober 2019 – vor der Pandemie – liegen die Passagierzahlen im Berichtsmonat bei 104 Prozent. Die Anzahl Lokalpassagiere lag dabei im Oktober bei 2,14 Millionen. Der Anteil der Umsteigepassagiere auf der anderen Seite betrug 28 Prozent, was 825 922 Fluggästen entspricht.

Die Anzahl Flugbewegungen stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2 Prozent auf 23808 Starts oder Landungen. Der Monatsvergleich zeigt, dass die Flugbewegungen 99 Prozent des Niveaus von 2019 betragen. Heisst: Während die Flugbewegungen weiter unter dem Niveau von vor Corona liegen, stieg die Anzahl Passagiere an. Grund dafür ist, dass zum einen mit grösseren Flugzeugen operiert wird und zum anderen die Flugzeuge besser ausgelastet sind. Die durchschnittliche Zahl Passagiere pro Flug lag mit 140 Fluggästen 1 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Sitzplatzauslastung ist im Berichtsmonat im Vergleich zum Vorjahresmonat um einen Prozentpunkt auf 83 Prozent gestiegen.

Insgesamt wurden am Flughafen Zürich im Oktober 39730 Tonnen Fracht abgewickelt. Das entspricht einer Zunahme von 18 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Verglichen mit Oktober 2019 wurde 3 Prozent mehr Fracht abgewickelt. *(red.)*

KANTONALE ASYLUNTERKUNFT

Verwaltungsgericht weist Beschwerde ab

Das Verwaltungsgericht hat eine Beschwerde gegen die Bewilligung für die temporäre Umnutzung des See-Spitals in Kilchberg in eine kantonale Asylunterkunft abgewiesen. Gegen das Urteil des Zürcher Verwaltungsgerichts kann noch Beschwerde ans Bundesgericht erhoben werden. Eine allfällige Beschwerde gegen das Urteil hätte gemäss Mitteilung der Sicherheitsdirektion allerdings keine aufschiebende Wirkung.

Die Eigentümerin der Liegenschaft, die Stiftung See-Spital, vermietet dem Kanton die Räumlichkeiten befristet bis Ende 2025. Ziel ist es nun, die Unterkunft im ersten Quartal 2025 – voraussichtlich per Anfang Februar – in Betrieb zu nehmen, unter anderem für Personen aus der Ukraine mit Schutzstatus S und für eine beschränkte Zahl an unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. *(red.)*

Redaktion, Inserate, Abonnemente: Anzeiger von Wallisellen, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Telefon 044 913 53 31, E-Mail: info@avwa.ch

gareismalermeister wallisellenwinterthur

Gareis – sauber, freundlich, kompetent
044 830 20 88 / www.maler-gareis.ch

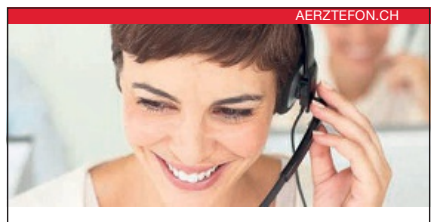
Anzeiger von Wallisellen

DIE Zeitung für Wallisellen

COPYCENTER WALLISELLEN GmbH
Rotackerstrasse 34 · 044 831 10 00
www.trauerkarten1.ch
TRAUERKARTEN
○ innert wenigen Stunden
○ wir gestalten für Sie
○ auch für Zeitungen
Fragen Sie uns an
oder besuchen Sie unsere Homepage unter
www.trauerkarten1.ch

winter world wallisellen
Der Winterzauber Wallisellen (mobile Kunsteisbahn) ist wieder geöffnet!
Kommen Sie vorbei!
Das Sportanlagen-Team freut sich auf Ihren Besuch.
www.sportanlagen-wallisellen.ch

AERZTEFON.CH



AERZTEFON - 0800 33 66 55
24 STUNDEN, 365 TAGE FÜR SIE DA
Die offizielle kantonale Anlaufstelle für nicht lebensbedrohliche medizinische Notfälle im Auftrag des Kantons Zürich.
AERZTEFON+ 0800 33 66 55

Forstwart-Lehrling Nils Burkard erklärt die Feinheiten, auf die man beim Baumfällen achten muss. BILDER CLAUDIA ROTHLIN

Wenn alle Handgriffe richtig ausgeführt werden, fällt der Baum am Ende in die gewünschte Richtung.

Zukunftstag: Girlpower im Hardwald

Zum alljährlichen Zukunftstag am 14. November hat die angehende Försterin Pia Meier, welche im hiesigen Forstrevier ein siebenwöchiges Praktikum absolviert, drei Mädchen geladen, damit diese die Waldberufe näher kennen lernen und praxisnah erste Erfahrungen sammeln können.

Claudia Rothlin

Die Fünft- und Sechstklässlerinnen Elisabeth (10), Sascha (10) und Laura (11) waren dem Ruf in den Hardwald gefolgt und zum Teil recht früh aufgestanden, hatten sie doch Anfahrtswege von bis zu einer Dreiviertelstunde. Zusätzlich war auch Luca (12) mit von der Partie: der 1.-Sek-Schüler sieht seine Berufswahl schon etwas konkreter und wollte sich an diesem nationalen Zukunftstag mehr Einblick in seinen Traumberuf verschaffen.

Der nationale Zukunftstag ist jedoch kein normaler Berufsschnuppertag. Am Zukunftstag steht der Seitenwechsel im Fokus: Mädchen und Jungen erhalten praxisnahe Einblicke in Berufe und Arbeitsbereiche, in denen ihr Geschlecht untervertreten ist. Der Zukunftstag soll sie dazu ermutigen, bei der Berufswahl ihre individuellen Interessen und Talente in den Vordergrund zu stellen und Vorurteile zu hinterfragen.

Projektleiterin Pia Meier hiess die junge Viererschaft im Beisein von Celina Pezzotti, die ihre Ausbildung als Forstwartin im Sommer begonnen hat, willkommen. Es herrschten frische Temperaturen an diesem Donnerstagmorgen, dennoch war es trocken und sogar sonnig – optimale Bedingungen also für Arbeiten im Wald in dieser Jahreszeit.

Mehrere Berufe und Ausbildungen

Zunächst bekam das Quartett eine Führung durch Forsthaus und Forsthof und lernte dabei die verschiedenen Berufsfelder kennen, welche im Wald zu Hause sind: Zum einen gibt es den Beruf der Forstwartin, welcher über eine dreijährige Lehre erlernt wird und vor allem die Arbeiten im Wald wie Holzernte oder Waldpflege umfasst; zum anderen den Beruf der Försterin, der eine zusätzliche Weiterbildung benötigt und mehr planerische Elemente und die Führung eines Forstreviers umfasst; dann kann man sich noch zur Forstingenieurin ausbilden lassen. Hierzu führt der Weg aber über ein Studium, beispielsweise an der ETH Zürich.

Für die angehende Försterin und Organisatorin Pia Meier war es an diesem Tag wichtig, die Waldberufe möglichst facettenreich abzubilden: «Die Arbeiten als Forstwart sind sehr jahreszeitenabhängig, trotzdem habe ich die Möglichkeit ergriffen, auch etwa Frühlingsarbeiten wie zum Beispiel das Baumpflanzen zu zeigen.»

Die Idee, spezifisch Mädchen für den Beruf zu gewinnen, hänge auch vom Wandel der Zeiten ab erklärt Meier. Früher seien vor allem Männer Forstwarte und Förster gewesen. «Unsere Branche ist lange sehr männerdominiert gewesen, dabei haben Frauen früher auch schon im Wald gearbeitet, beim Baumpflanzen etwa. Heute haben wir leichtere und mehr Maschinen zur Verfügung, so dass die Arbeiten für alle machbar sind, wobei eine gewisse körperliche Robustheit Voraussetzung ist», so Pia Meier weiter. Damit mehr Mädchen Waldberufe ergreifen, brauche es natürlich auch Vorbilder. Meier selber hat Forstwartin gelernt und macht nun die Weiterbildung zur Försterin – neben der Arbeit in der Natur fasziniert sie dabei die Möglichkeit, planerisch den Wald auch als Kulturraum mitzugestalten.

Baumfällen und mehr

Nach einer ersten Outdoor-Arbeit, nämlich das Schneiden von Weidenstecklingen, ging es schon zum Höhepunkt des Tages weiter: Baumfällen. Dazu verschob sich die Gruppe nach Bassersdorf, wo gerade geholzt wurde. Nils Burkard, Lernender im 2. Lehrjahr, erklärte den jungen Interessierten, warum Bäume gefällt werden und den genauen Vorgang, bevor er dann zur Arbeit schritt: Innerhalb einer halben Stunde war die Fichte, welche gleich neben dem Waldweg stand und im Inneren morsch war, gefällt. Ein Erlebnis, das sicherlich zu den Highlights des Tages gehören wird. Auch für die angehenden Forstwarte wie Nils oder Celina gehört das Holzen jeweils zu den Lieblingsaufgaben.

Dann ging es auch schon weiter, zurück in den Hardwald, wo eine letzte Woche geschlagene Fläche aufgeräumt werden musste. Nach dem Zmittag stand weiteres Aufräumen und Schlagpflege sowie das Erstellen eines Wildschutzes für Jungbäume auf dem Programm. Dem enthusiastischen Mitmachen und der Begeisterung des Quartetts nach zu urteilen, war der Zukunftstag 2024 hier im Hardwald ein voller Erfolg. Gut möglich, dass die eine oder andere bei ihrer künftigen Berufswahl eine Tätigkeit im Forst in die engere Auswahl aufnimmt.

Luca, Sascha, Laura und Elisabeth beim Erstellen eines Wildschutzes für Jungbäume.

Aufräumarbeiten und Schlagpflege standen ebenfalls auf dem Programm.

Theorie und Praxis wurden am Nationalen Zukunftstag vom Forstpersonal eingängig vermittelt.

Es braucht etwas Mut: Elisabeth darf mit dem Spalthammer einen Keil einschlagen. Noch fällt der Baum nicht.